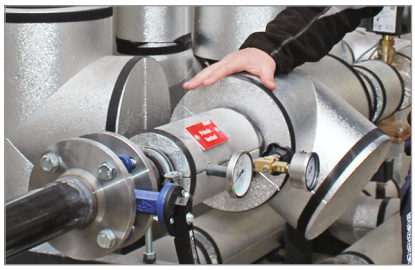
SWD IM BLICK

Kundenzeitschrift der Stadtwerke Dinkelsbühl

Ausgabe 21 | Dezember 2025

Kommunale Wärmeplanung startet

In dieser Ausgabe



Komfort trifft Klimaschutz: Nahwärme fürs Gaisfeld

Rekordbesuch und Events: „Fire & Ice“ im Dezember

Tagestickets für den Saunagarten zu gewinnen

Energieberatung

Energiesparen tut dem Klima und dem eigenen Geldbeutel gut. Man sollte sich dabei aber auskennen mit der aktuellsten Technik und Gesetzgebung. Deshalb bieten die Stadtwerke Dinkelsbühl allen interessierten Kundinnen und Kunden eine ausführliche und kostenlose Beratung in allen Energiefragen.

Energieberater Ralf Hübsch nimmt sich gerne Zeit, um mit Ihnen zum Beispiel nach „Stromfressern“ im Haushalt zu fahnden oder die Energieeffizienz bei der Erzeugung von Raumwärme und Warmwasser zu besprechen. Auch die energetische Sanierung von Gebäuden sowie die gesetzlichen Vorgaben und Fördermöglichkeiten zählen zu seinem Fachgebiet.

Strom gratis

Seit Jahren schon fördern die Stadtwerke Dinkelsbühl den Neukauf von energieeffizienten Haushaltsgeräten und den Austausch von hocheffizienten Heizungsumwälzpumpen. Viele SWD-Kunden sparen so nicht nur Strom, sondern sie erhalten je Gerät zudem noch 250 kWh geschenkt! Vergleichbares gilt beim Kauf eines E-Lastenrades oder E-Autos. Auch hier schreiben die Stadtwerke Dinkelsbühl ihren Kunden einen Bonus an Gratis-Strom gut. Am besten, Sie holen sich einfach die beiden aktuellen Broschüren bei den Stadtwerken. Diese weisen den schnellen Weg zur Förderung und erläutern die Bedingungen des Programmes, zu denen auch die Einbeziehung heimischer Fachbetriebe und Partnergeschäfte gehört.

Impressum

Herausgeber:
Stadtwerke Dinkelsbühl,
Rudolf-Schmidt-Straße 7
91550 Dinkelsbühl

Telefon: 0 98 51 / 57 20 - 0

E-Mail: info@sw-dinkelsbuehl.de

Redaktion: Monika Kelm (v. i. S. d. P.),
Harry Düll, Bettina Hirschberg.
Texte, Fotos, Layout:
Harry Düll, Bettina Hirschberg

Auflage: 6500

Alle Rechte vorbehalten
Alle Angaben im Magazin ohne Gewähr

Druck: Druckerei Kögler Dinkelsbühl

Wenn die alte Heizung raus muss

Zu Öl und Gas gibt es mehrere Alternativen – Förder- und Beratungsangebote

Seit Januar 2024 gilt: Neue Heizungen in Neubauten und Bestandsgebäuden müssen zu mindestens 65 Prozent mit regenerativen Energien betrieben werden. So will es das Gebäudeenergiegesetz. Wer also vor dem Problem steht, dass seine alte Gastherme bzw. der Ölbrenner nicht mehr zu reparieren sind oder aus Altersgründen ausgetauscht werden müssen, sollte sich besonders gut informieren oder von unabhängigen Fachleuten wie dem Energieberater der Stadtwerke Dinkelsbühl, Ralf Hübsch, Rat einholen (Kontaktdaten am Ende dieses Artikels).

Das viel diskutierte „Heizungsgesetz“ hat bei vielen ein Verbots-Image. Es lässt aber auch Übergangsfristen und Ausnahmen zu (z. B. wenn es keine wirtschaftlich vertretbare andere Lösung gibt).
Eine Alternative zu Öl und Gas bietet nicht allein die **Wärmepumpe**, die im Übrigen stetig weiterentwickelt wird. Eine moderne **Holzpelletheizung** ist gleichfalls CO_2-neutral und besonders für ländliche Regionen geeignet. Wärme und Strom gleichzeitig erzeugen – das können **Brennstoffzellen-** und **Blockheizkraftwerke**. Sie sind etwas für größere Gebäude, es gibt sie aber ebenso fürs Einfamilienhaus. Auch **Fernwärme** kann, wo verfügbar, sehr attraktiv sein. Unbedingt studieren sollte man die Möglichkeiten, wie man Geld vom Staat für den Heizungstausch bekommt. Über die Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG) können Eigentürmer eine Grundförderung von 30 Prozent erhalten. Wird eine alte Öl- oder Gasheizung ausgetauscht, erhöht sich der Zuschuss auf 50 Prozent und bei einkommensschwachen Haushalten sogar auf 70 Prozent.

Kunden der Stadtwerke Dinkelsbühl können sich zum Thema Heizungstausch von **Ralf Hübsch** kostenlos beraten lassen. Sie erreichen ihn unter Tel. 07951 305-143 und per Mail, ralf.huebsch@stw-crailsheim.de, oder per Kontaktanfrage. Ein Formular und eine Infobroschüre gibt es auf unserer Homepage.

Zweiter Bauabschnitt von Gaisfeld IV geht ans Netz – Intelligente Steuerung

Wohlige Wärme

Das Nahwärmenetz der Stadtwerke Dinkelsbühl wächst noch einmal kräftig. Nach zwei erfolgreichen Erweiterungen in jüngerer Zeit laufen nun die Arbeiten zur nächsten Ausbaustufe auf vollen Touren. Mit dem Anschluss des zweiten Abschnittes des Wohnbaugebietes Gaisfeld IV erhalten weitere 150 Häuser eine Rund-um-Sorglos-Versorgung mit wohliger Wärme auf modernstem technischen Stand.

Das Wohngebiet im Südwesten der Wörnitzstadt ist ein Vorzeigeobjekt in Sachen Klimaschutz und Komfort. Die Stadtwerke Dinkelsbühl versorgen alle Bewohner dort mit Wärme fürs Heizen und für die Temperierung des Wassers zum Baden und Duschen. Dabei gibt es eine Bedingung: Wer im Gaisfeld IV ein Grundstück kauft, muss ans Wärmenetz gehen. Das hat das Rathaus mit großer Einigkeit im Stadtrat so festgelegt. Die Maßgabe hat gute Gründe. Anders ließe sich die Wärmenetzerweiterung auf wirtschaftliche Weise kaum realisieren, betont der Technische Leiter der Stadtwerke Dinkelsbühl, Andreas Karl.

Beherzte Investition

In den jüngsten Bauabschnitt investieren die Stadtwerke Dinkelsbühl rund eine halbe Million Euro. Finanziell gefördert wird die Erschließung vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie und der Europäischen Union mittels des Aufbauinstrumentes NextGenerationEU. Die Energie für das Wärmenetz liefert das Heizkraftwerk der Stadtwerke am Südring. Dort wird sie CO2-neutral aus Hackschnitzeln und Biogas erzeugt. Neben der Klimafreundlichkeit hat die zentrale Wärmeversorgung noch andere Vorteile. Die Hausbesitzer müssen keine eigenen Heizgeräte kaufen oder warten lassen, unterstreicht der technische Stadtwerkechef, Andreas Karl. Wenn man alle Kosten vollständig berücksichtige, dann erweise sich die Nahwärme als ungleich günstiger als beim oberflächlichen Vergleich bloßer Kilowattstundenpreise. Für einen Wärmeanschluss berechnen die Stadtwerke Dinkelsbühl aktuell 13 000 Euro (bis zu einer Leitungslänge von zehn Metern auf dem Grundstück des Anschlussnehmers). Dieser Anschlusspreis entspricht ungefähr der Hälfte dessen, was derzeit die Anschaffung und der Einbau einer Wärmepumpe kostet.

Bei der Erschließung des zweiten Bauabschnitts von Gaisfeld IV werden gut zwei Kilometer an hoch effizienten Wärmerohren modernster Bauart und 150 Hausanschlüsse durch eine beauftragte Spezialfirma verlegt. Das Wärmenetz ist mit einer intelligenten Steuerung ausgestattet. Sie kommuniziert mit den Pufferspeichern in den einzelnen Häusern und schaltet die Netzpumpe erst bei Bedarf ein, erklärt Eberhard Lanz, der als Gasmeister der Stadtwerke auch für die Wärmeversorgung zuständig ist.

Links: Vor den Wärmerohren werden Strom und Wasser verlegt und dokumentiert. Rechts: Gasmeister Eberhard Lanz an der Übergabe-Anlage im Keller der Landesfinanzschule

Effizienter Netzbetrieb

So minimiert das Heizwassernetz Wärmeverluste, spart Strom und kann die Bedarfsspitzen optimal managen. Die clevere Steuerung regelt auch das Wärmenetz in der Ellwanger Straße samt dem Anschluss der neuen Landesfinanzschule. Dort ist die Übergabestation im Keller schon fertig. Sie liefert 250 kW, was dem Bedarf von rund 17 Einfamilienhäusern entspricht. Trotzdem braucht das Ensemble aus Rohren und Isolierungen nur wenig Platz.

Finanziert von der Europäischen Union
NextGenerationEU

Gefördert durch:
Bundesministerium für Wirtschaft und Energie
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Finanziert durch die Europäische Union – NextGenerationEU.
Die geäußerten Ansichten und Meinungen sind ausschließlich die des Autors / der Autoren und spiegeln nicht unbedingt die Ansichten der Europäischen Union oder der Europäischen Kommission wieder. Weder die Europäische Union noch die Europäische Kommission können für Sie verantwortlich gemacht werden.

Stadtwerke meisterten Gasstörung mit extremem Einsatzwillen und Teamgeist

Reibungslose Abläufe

Es war ein Ereignis, das nicht nur die Stadtwerke Dinkelsbühl in Atem hielt. Wegen der versehentlichen Beschädigung einer Leitung in der Nördlinger Straße musste Ende September die gesamte Altstadt vorübergehend vom Gasnetz genommen werden. Dank des schnellen, nahtlosen Zusammenwirkens aller Beteiligten und einem Kraftakt der Stadtwerke-Mitarbeiter aus Dinkelsbühl, Feuchtwangen, Crailsheim und Ellwangen konnte die Ausnahmesituation in einem fortlaufenden Kommunikationsfluss mit den Kunden und der Öffentlichkeit gemeistert werden. Hier lassen wir die Stunden der Krisenbewältigung in ihrer spannenden Abfolge noch einmal Revue passieren.

Der Krisenstab bei der Arbeit

Mittwoch 24. Sept. 15.50 Uhr

Der Gasmeister der Stadtwerke Dinkelsbühl, Eberhard Lanz, bestätigt, dass die Altstadt wegen eines Notfalls von der Versorgung mit Erdgas getrennt worden sei. Erste Kunden rufen bei den Stadtwerken an und melden eine Störung ihrer Gasversorgung.

Was war passiert?
In der Nördlinger Straße sind am Mittwoch-Nachmittag Monteure der Stadtwerke Dinkelsbühl unterstützt von einer Tiefbaufirma auf der Suche nach einem Defekt an einem Stromkabel. Hierzu müssen verschiedene Stellen im Gehsteig mit dem Bagger aufgegraben werden. Beim Graben wird jedoch versehentlich ein Gashausanschluss beschädigt, der von der Hauptleitung abzweigt. Dadurch tritt Erdgas aus.

Sofort setzt ein Mitarbeiter vor Ort einen Notruf an den Gas-Meister der Stadtwerke ab, worauf dieser unverzüglich die Hauptleitung absperren lässt. Damit ist die Zufuhr an den beschädigten Hausanschluss gestoppt, allerdings kann dadurch auch kein Gas mehr in das Versorgungsnetz der Altstadt gelangen. In der Folge sinkt der Druck in den dortigen Leitungen und die Verbrauchsgeräte der Kunden schalten auf Störung.

Feuerwehr und Polizei alarmiert
Trotz des sofortigen Zufuhrstopps hat sich an der beschädigten Stelle doch einiges Gas ausgebreitet. Deswegen wird die Feuerwehr alarmiert. Diese ist sofort zur Stelle.
Sie sperrt in Zusammenarbeit mit der Polizei die Nördlinger Straße ab und stellt den vorsorglichen Brandschutz der umliegenden Gebäude sicher. Ein solches Leitungsleck birgt immer auch das Risiko, dass sich das austretende Gas sammelt und an einem Funken entzündet.

Gefahr schnell gebannt
Den Monteuren der Stadtwerke gelingt es, die beschädigte Hausanschlussleitung schnell zu schließen. Mit Hilfe der Freiwilligen Feuerwehr Dinkelsbühl werden im angrenzenden Gebäude Messungen vorgenommen und durch Lüften sichergestellt, dass sich dort kein Gas mehr befindet. Somit ist die erste Gefahr gebannt. Bevor allerdings wieder Gas in die Hauptleitung und ins Altstadtnetz fließen kann, bleibt noch enorm viel zu tun.
Ein Krisenstab bildet sich. Zu ihm gehören Gas-Meister Eberhard Lanz, die kaufmännische

Mittwoch 24. Sept. 16:30 Uhr.

Werkleitung, Steffen Fensterer, dessen Stellvertreter, Stefan Strauß und Andreas Engelhardt als Stellvertreter des Technischen Stadtwerkeleiters, Andreas Karl, der sich im Urlaub befindet und erst am nächsten Morgen hinzustoßen kann.

Mammutaufgabe
Vor den Stadtwerken Dinkelsbühl liegt eine gewaltige Aufgabe. In jedem einzelnen Altstadthaus mit einem Erdgasanschluss muss der interne Absperrhahn geschlossen werden. Vorher kann kein Gas in die Hauptleitung gelassen werden. Durch die Druckschwankungen könnte es zu Undichtigkeiten in den Hausanlagen gekommen sein. Das muss vorab überall überprüft und ausgeschlossen werden.
Um zu überblicken, wer alles einen Gasanschluss hat, werden Pläne und Datensätze herangezogen. Gleichzeitig stimmt sich der Krisenstab mit dem Rathaus, der Polizei und der Feuerwehr ab. Via Medien und Internet hält man die Bevölkerung auf dem Laufenden.
Um die Öffentlichkeitsarbeit kümmern sich – parallel zu anderen Aufgaben – die Stadtwerkechefs persönlich. Zudem wird eigens eine Mitarbeiterin als Ansprechpartnerin

für die Gastronomie und das Gewerbe eingesetzt. Mit wertvoller fachlicher Expertise steht Philipp Reifenberger, der bevollmächtigte Bezirksschornsteinfeger, dem Krisenstab zur Seite.
Stadtwerkemonteure schwärmen in Zweiertrupps in die Altstadt aus, um an den Türen zu klingen und, wo zugänglich, die internen Leitungshähne abzudrehen. Die Hausbesuche und Kontaktaufnahmen ziehen sich bis in den späten Mittwochabend hinein. Zur Verstärkung stoßen Kollegen der Stadtwerke Crailsheim, Feuchtwangen und Ellwangen hinzu. Für die letzten im Krisenstab geht der Einsatztag erst gegen zwei Uhr zu Ende.

Donnerstag 25. Sept. 6 Uhr

Die Nacht war kurz. Schon früh um sechs trifft man sich wieder und setzt die Aktion mit gleicher Intensität fort. Drei Stunden später hat man zu den meisten Kunden Kontakt hergestellt Gegen 9 Uhr ist organisatorisch und technisch alles so weit vorangebracht, um eine sichere Wiederbefüllung der Versorgungsstränge zu gewährleisten.

Donnerstag, 25. Sept. 9.30 Uhr

Es ist wieder Druck auf der Hauptleitung. In drei Abschnitten werden jetzt das Gasnetz der Altstadt befüllt und die Häuser angeschlossen. Bevor jedoch die Absperrhähne in den einzelnen Häusern geöffnet werden können, muss jede Heizanlage überprüft, gegebenenfalls entstört und die Leitungen mit dem Messgerät „abgeschnüffelt“ werden. Zu den ersten, die wieder Gas bekommen, gehören die Gastronomie- und Gewerbebetriebe sowie die sozialen Einrichtungen, darunter die Kindergärten, das Seniorenheim und die Schulen, danach folgen die privaten Haushalte.

Donnerstag 25. Sept. 11 Uhr

Manche können bereits schon am späten Donnerstagvormittag das Gas wieder wie gewohnt nutzen. Insgesamt ziehen sich die Wiederinbetriebnahmen der insgesamt 650 Hausanschlüsse über den Tag hinweg bis in den späten Abend hinein und werden am Vormittag des nächsten Tages fortgesetzt.

Freitag 26. Sept. gegen Mittag

Alle Kunden, die man erreichen konnte, sind inzwischen wieder komplett angeschlossen. Rund 97 Prozent der Anschlüsse können zu diesem Zeitpunkt ihr Gas wieder uneingeschränkt nutzen. Einige der restlichen Wiederinbetriebnahmen werden am darauffolgenden Samstag noch vom Bereitschaftsdienst der Stadtwerke erledigt.
Nach nicht ganz 48 Stunden kann der Kriseneinsatz damit beendet und die Mitarbeiter können ins Wochenende gehen. Alle Beteiligten sind mit ihren Kräften am Ende, haben aber allen Grund, stolz und zufrieden zu sein. Dass sie so gut durchgehalten haben, hat auch mit der Verpflegung zu tun. Für sie ist bestens gesorgt. Auch die Gastronomie unterstützt die Helfer mit Stärkungen. Ein Café spendet Kuchen.
Am Montag nach den drei Einsatztagen trifft sich das Krisenbewältigungs-Team zur Nachbereitung. Aus dem Erlebten werden Schlüsse gezogen. Strukturen sollen noch weiter verbessert werden. So will man zukünftig im Gasnetz zusätzliche Absperrhähne installieren, um im Notfall die Zufuhr noch differenzierter regeln zu können.

Extrem gute Zusammenarbeit

Das Fazit fällt bei aller selbstkritischen Betrachtung von Schwachstellen sehr positiv aus: Insgesamt habe man die Krise sehr gut gemeistert, eine hervorragende Mannschaftsleistung gezeigt und extrem gut mit den Kollegen aus den Nachbar-Stadtwerken zusammengearbeitet, lautet das Resümee der Stadtwerkechefs Andreas Karl und Steffen Fensterer: Die einzelnen Abläufe hätten erstaunlich gut ineinandergegriffen, obwohl ein solches Szenario nie geprobt worden sei.

„Auf jeden war Verlass“

Alle haben gezeigt: Wenn es darauf ankommt, ist auf jeden zu 100 Prozent Verlass. Auch bei der Bevölkerung fand die Krisenbewältigung der Stadtwerke Dinkelsbühl bis auf vereinzelte kritische Stimmen hohe Anerkennung. „Die meisten Bürgerinnen und Bürger waren mit unserer Leistung zufrieden und es gab auch das eine oder andere Lob“, berichten die Stadtwerkechefs. Was die Kosten des Einsatzes der Aktion betrifft, so würden sich diese aufgrund des notwendigerweise hohen Personalaufwands auf jeden Fall über der 100.000-Euro-Marke bewegen. Das Allerwichtigste aber sei, dass niemand zu Schaden kam, bekräftigen alle.

Stadtwerke freuen sich über neue Fachleute mit viel Qualifikation und Leidenschaft

Verstärkungen fürs Team

Er ist ein Fachmann für die Bearbeitung von Steinen und in zweiter Berufung dort daheim, wo es grünt und blüht. Als neuer Hausmeister der Stadtwerke Dinkelsbühl hegt und pflegt **Markus Simon** deren Liegenschaften nicht nur im und am Haus, sondern auch inklusive aller zugehörigen Naturflächen. Als gelernter Steinmetz hat er 25 Jahre bei verschiedenen Fachbetrieben in der Region in seinem erlernten Beruf gearbeitet. Danach wechselte der heute 47-Jährige für einige Jahre in den Landschaftsbau, was ihm bei den Stadtwerken nun sehr zugute kommt. Einen wesentlichen Teil seiner Tätigkeit macht nämlich die Grünanlagenpflege aus.

Zu seinem stattlichen Arbeitsrevier gehören neben der Stadtwerke-Zentrale auch das Hallenbad mit seinem großen Saunagarten, das Wörnitzstrandbad, die Trafo-Stationen, das Heizkraftwerk am Südring und die Brunnenanlagen in der Mutschach, wo das Dinkelsbühler Trinkwasser gewonnen wird.
Dabei mäht er das Gras und erledigt die Pflegeschnitte an Hecken, Bäumen und Sträuchern. Er recht und sammelt im Herbst das Laub und sorgt bei Schneefall dafür, dass die Wege und Plätze freibleiben. Seine neue Arbeit mache ihm große Freude. „Man ist sehr viel draußen“, sagt er. In seiner Freizeit ist Markus Simon schon über drei Jahrzehnte bei der Freiwilligen Feuerwehr Dinkelsbühl engagiert. Deren Jugendabteilung trat er als 12-Jähriger bei. Mit achtzehn dann begann er den aktiven Dienst, dem er heute als Gruppen- und Zugführer, als Ausbilder und Drehleiter-Maschinist eine wichtige Stütze ist.

Ebenfalls seit Sommer gehört **Jens Hähnlein** zum Team. Als erfahrener Elektriker für Gebäude- und Energietechnik ist er für die Elektro-Sparte der Stadtwerke Dinkelsbühl eine wertvolle Verstärkung. Der heute 29-Jährige absolvierte seine Ausbildung in einem hiesigen Elektrobetrieb und arbeitete dort sechs Jahre als Geselle. Danach wechselte er für einige Jahre in die Industrie zu einem hiesigen Hersteller von Bäckereimaschinen. Dort war er für die Instandhaltung sämtlicher Geräte im Werk, von hoch modernen Lasermaschinen bis hin zur Bürotechnik, verantwortlich.

In seiner neuen Position als Fachmonteur bei den Stadtwerken Dinkelsbühl ist Jens Hähnlein zusammen mit seinen Kollegen für das gesamte Elektronetz und seine Anlagen zuständig. Die Kernaufgaben reichen dabei von der Leitungsverlegung über die Wartung der Trafo-Stationen bis hin zu Instandhaltung und Ausbau der öffentlichen Straßenbeleuchtung.
Mit seiner beruflichen Neuorientierung ist er hoch zufrieden. Neben der abwechslungsreichen Tätigkeit schätzt er den kollegialen Geist bei den Stadtwerken Dinkelsbühl. „Alle helfen sich aus - auch über die Abteilungen hinweg“, stellt Jens Hähnlein begeistert fest.
In seiner Freizeit spielt er mit Leidenschaft Fußball. Als Torhüter hatte er es mit der 1. Mannschaft der Sportfreunde Dinkelsbühl Mitte der 2010er-Jahre bis in die Landesliga, die sechsthöchste Spielklasse, gebracht. Sein zweites Hobby gilt dem E-Dart-Sport, dem Werfen von Pfeilen auf eine elektronische Scheibe. Dabei ist er mit seinem Team „Joe's Hütte II“ ebenfalls hochklassig unterwegs.

In seiner Heimat war er ein Profisportler. **Maksym Rozdobudko** blickt auf eine erfolgreiche Karriere als Basketballer in der Ukraine zurück. Er hat in einer der höchsten Klassen gespielt und sich anschließend auch als Trainer einen Namen gemacht. Der Ausbruch des schrecklichen Krieges vor rund drei Jahren ließ ihn seine Heimatstadt Mykolajiw verlassen.
Die 500 000-Einwohner-Metropole liegt zwischen

Odessa und Cherson, nur rund 60 Kilometer von der Front entfernt.
In Dinkelsbühl fand Maksym Rozdobudko zusammen mit seiner Ehefrau und seinem heute fünfjährigen Sohn ein neues Zuhause. Zunächst arbeitete er als Sortierer auf dem Wertstoffhof. Es sei ein Bekannter gewesen, der ihn auf die Job-Möglichkeit im Hallen- und Freibad aufmerksam gemacht habe, erzählt er. Dort ist man sehr froh, mit Maksym Rozdobudko einen weiteren sehr engagierten Kollegen gefunden zu haben. Der 42-Jährige hat sich in Kürze bestens eingearbeitet und leistet bereits das ganze Spektrum an Aufgaben von der Aufsicht des Badebetriebs über Sauna-Aufgüsse bis hin zur Bedienung der hoch modernen technischen Anlagen.
Seine Arbeit mache ihm großen Spaß, freut er sich. Sie gebe ihm auch die Gelegenheit, im Deutschen immer besser zu werden, Sprache sei mit das Wichtigste, betont er.

Rettungskräfte und Stadtwerke trainierten Notfalleinsatz am Hallenbad

Höchste Schutzstufe

Die Straße am Hallenbad wurde vorübergehend zum Dekontaminationplatz. Bei der Übung trainierte man das Vorgehen bei einem fiktiven Chlorgasaustritt.

Die Szenerie an einem Abend Ende September wirkte gespenstisch: Vor dem Hallenbad blinkten Blaulichter, Scheinwerfer fluteten die Straße, Personen in Schutzanzügen und mit Atemschutz beherrschten das Bild. Doch Grund zur Sorge bestand nicht. Der Einsatz war nur eine Übung.

Das Szenario war rein fiktiv: Es bestand in der Vorgabe, dass im Hallenbad Chlorgas ausgetreten sei. Diese Substanz verwenden Schwimmbäder zur Desinfektion des Beckenwassers. Dabei werden aber nur allerfeinste Mengen (wenige Zehntausendstel Gramm pro Liter) beigegeben. In solcher Dosierung an Wasser gebunden ist der Stoff unbedenklich. Hoch giftig aber ist Chlorgas, wenn es in freier Form an die Luft gelangt. Dann kann es die Atemwege und die Lunge schwer schädigen. Entsprechend sicher sind die Vorkehrungen im Technikraum des Hallenbads. Sofort würde bei einem Austritt die Sprinkleranlage anspringen. Die Beregnung bände das Gas am Boden und es flösse gefahrlos durch den Kanal ab. Den Ernstfall würde das Hallenbad also wohl selbst im Keim ersticken – die Probe darauf ist deshalb aber nicht weniger wertvoll. Solche Übungen sind übrigens auch gesetzlich vorgeschrieben. Sie bieten die Gelegenheit, den Geräteaufbau und das Zusammenwirken der Einsatzkräfte wirklichkeitsnah zu trainieren.
Man sehe so am besten, „was alles dranhängt", unterstreicht Frank Kloos, der Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Dinkelsbühl. Sie stellte den Großteil der Übungs-Crew aus Technischem Hilfswerk, Polizei, der Stadtwerke-Bereitschaft sowie der Schnelleinsatzgruppe (SEG) des Bayerischen Roten Kreuzes.

Alles klappte prima

Gefordert war die höchste Schutzstufe. An dem auf der Straße eingerichteten „Dekontaminationsplatz" wurden die vom Gebäude zurückkehrenden Einsatzkräfte in ihren Chemikalienschutzanzügen gereinigt. Kameraden standen zur Ablösung bereit. Mit Messgeräten prüfte man, wie stark das vorgeblich ausgetretene Gas vorhanden war. In diesem Fall lag das Ergebnis bei „null Komma null", denn es war ja wie gesagt nur eine Übung.
Eine solche hat freilich auch ihre Grenzen. Und so brauchte an diesem Abend niemand medizinisch versorgt, als vermisst gemeldet oder die Evakuierung des (zu diesem Zeitpunkt geschlossenen) Hallenbades und der Nachbargebäude gestemmt werden. Insgesamt klappte beim Probeeinsatz alles prima. So konnte man bei der Manöverkritik sehr zufrieden sein.

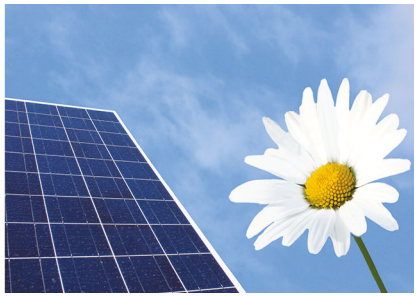
AKTUELLES IN KÜRZE

Teilweise wieder Ableser unterwegs

Zum Jahresende werden in einem Teil der Stadt (Wassertrüdinger Viertel und Grillenbuck) wieder Mitarbeiter der Stadtwerke Dinkelsbühl an den Türen klingeln, um die Strom-, Gas- und Wasserzähler abzulesen. Jeder Ableser weist sich auf Wunsch gerne aus.
Bei den meisten Haushalten wird indessen keine persönliche Zählerablesung stattfinden. Ihnen senden die Stadtwerke Dinkelsbühl wie gewohnt per Post eine Ablesekarte mit Anleitung zum Ausfüllen und Bitte um Rücksendung zu.
Alternativ bieten die Stadtwerke die schnelle und bequeme Datenübermittlung über ihr Online-Kundenportal an. Dieses lässt sich per QR-Code oder über die Homepage aufrufen.
Wer sich bereits registriert hat, kann die Zählerstände über seinen persönlichen Zugang mitteilen. Die Meldung ist aber auch ohne eigenen Account möglich. Einfach auf www.sw-dinkelsbuehl.de das Kundenportal (in der Rubrik „Service") starten, Kunden- und Zählernummer eingeben und die abgelesenen Werte abschicken! Fertig ist die Zählerstandsmeldung.

Die kommunale Wärmeplanung ist gestartet – Fachgruppen und Bürgerbeteiligung

Kompass für Klimaneutralität



Sonne, Wind & Co schicken keine Rechnung. Doch auch sie haben ihren Preis und geben ordentlich Hausaufgaben auf. Deutschland und die Europäische Union wollen bis 2045/2050 klimaneutral sein. Im Wege stehen diesem ehrgeizigen Ziel nicht zuletzt die meisten der aktuellen Gebäudeheizungen. Sie pusten mehr als die Hälfte des hierzulande menschengemachten „Treibhausgases“ Kohlendioxid in die Luft. Die fossilen Brennstoffe Öl und Gas sollen deshalb von Energien aus erneuerbaren Quellen abgelöst werden. Eine wichtige Etappe auf dem Weg dorthin ist die kommunale Wärmeplanung, die der Gesetzgeber von allen Städten und Gemeinden bis spätestens 2028 verlangt. Die Stadtwerke Dinkelsbühl gehen diese Aufgabe im Auftrag des Rathauses gerade mit voller Kraft an. Hauseigentümern, privaten Energieerzeugern, aber auch der Stadt und den Stadtwerken selbst wird die Analyse eine wertvolle Orientierung geben, wo und wie man künftig bei der Wärmeversorgung oder den Stromnetzen am besten investiert.

Welche klimafreundlichen Wärmeversorgungsarten sind in Dinkelsbühl verfügbar und wie wirtschaftlich sind sie?

Das ist eine der Kernfragen der kommunalen Wärmeplanung, einer im Oktober gestarteten, neunmonatigen Untersuchung der einzelnen Stadt- und Ortsteile Dinkelsbühls. Privatleute und Wirtschaftsunternehmen sollen durch sie Planungssicherheit beim Heizungswechsel erhalten.

Partner mit großer Expertise

Für die umfangreiche Aufgabe haben sich die Stadtwerke Dinkelsbühl zwei Fachunternehmen mit großer Erfahrung und Expertise ins Boot geholt.
Die **ENERPIPE Engineering GmbH** aus Hilpoltstein nahe Nürnberg hat sich seit ihrer Gründung 2007 als Spezialistin für Wärmenetze auf Basis erneuerbarer Energien etabliert. Ihre Projektpartnerin bei der Dinkelsbühler Wärmeplanung ist die **heatbeat engineering GmbH**. Sie ging aus der Technischen Hochschule Aachen als Start-Up hervor und kann auf die Erfahrung aus inzwischen vielen kommunalen Wärmeplanungen und Wärmenetzvorhaben aufbauen.

Jüngst stellten die beiden beauftragten Projektpartner bei den Stadtwerken Dinkelsbühl ihr Konzept vor. Es besteht in einer ersten Phase aus einer Analyse und räumlichen Darstellung des Bestands sowie der Bestimmung des aktuellen Wärmebedarfs und der bislang eingesetzten Energieträger. Danach werden Potenziale für Wärme aus erneuerbaren Energien, für Abwärme aus der Industrie sowie für die Wärmespeicherung erkundet. In einer dritten und vierten Phase stecken die Fachleute die Wärmeversorgungsgebiete ab und entwickeln einen Katalog von Vorschlägen für die Umsetzung. Abgeschlossen werden soll das Projekt im September 2026 mit einer Ergebnisdokumentation, dem Wärmeplan.

> „Die Potenziale für Wärme aus erneuerbare Energien, für Abwärme aus der Industrie sowie für die Wärmespeicherung werden erkundet“.

Daten aus vielen Quellen

Für die Analysen und Strukturierungen werden eine Fülle von Kennzahlen und Fakten herangezogen. Sie stammen unter anderem aus dem öffentlich zugänglichen „BayernAtlas“ des Freistaates und aus Beständen von Energieversorgern; aus dem Zensus sowie aus verschiedensten Gebäudestatistiken, wie Diplom-Ingenieur Niels Alter von der Enerpipe GmbH erläutert. Einen wichtigen Anhaltspunkt liefere das Alter von Gebäuden. „Daraus lässt sich schon mal abschätzen, wie viel Energie diese Häuser brauchen", sagt der Experte.
Verbunden würden diese Erkenntnisse mit den Möglichkeiten, wie regenerative Quellen vor Ort genutzt und wie die Energie daraus zu den Häusern gebracht werden könne. Dabei würden datenschutzkonform nur ganze Siedlungsbereiche, aber keine einzelnen Gebäude betrachtet, so Niels Alter.

Konkrete Vorschläge

In der Umsetzungsstrategie werde nachzulesen sein, was die Stadt und die Stadtwerke Dinkelsbühl tun können (z. B. weiterer Wärmenetz-Ausbau oder Anpassung des Stromnetzes an die Zunahme von Wärmepumpen und E-Mobilen). Dabei möchte Dipl.-Ing Niels Alter einer zu engen Erwartungshaltung vorbauen. „Aus der Wärmeplanung ergebe sich nicht zwangsläufig der Neubau oder Ausbau vonWärmenetzen", betont er.

Stadtwerke Dinkelsbühl gehen das Projekt mit erfahrenen Partnern auf breiter Basis an

Verwaltung und Politik

- Ämter und Fachbereiche für Bauen, Planung, Umwelt und Klimaschutz, Grünflächen, Finanzen
- Stadtoberhaupt und Stadtrat

Fachexpertinnen und -experten über Facharbeitsgruppe

- betroffene Behörden und Träger öffentlicher Belange
- aktuelle und potenzielle Betreiber von Energieversorgungs- und Wärmenetzen innerhalb des Planungsgebiets als auch in angrenzenden Regionen
- zuständige Gemeinde und Gemeindeverband

Öffentlichkeit Bürgerinnen und Bürger

- Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer, Wohnungseigentumsgemeinschaften
- private und öffentliche Unternehmen
- Mietende
- Vereine, Verbände, zivilgesellschaftliche Organisationen (z. B. Umweltverbände, Bürgerinitiativen)

BETEILIGTE AN DER KOMMUNALEN WÄRMEPLANUNG DINKELSBÜHL

Optional vorgesehen ist die Beteiligung potenzieller Produzenten von Wärme oder gasförmigen Energieträgern, von Großverbrauchern, angrenzenden Gemeinden, staatlichen Hoheitsträgern, von Gebietskörperschaften, Einrichtungen sozialer, kultureller und sonstiger Daseinsvorsorge, von Erneuerbare-Energiegemeinschaften, der Immobilienwirtschaft und den Handelskammern.

Es sei auch vorstellbar, Stadtteile zu definieren, wo Hauseigentümern bei der Abkehr von Öl und Gas nur die Eigeninitiative bleibe. **Die Wärmeplanung zeige nur potenziell die Möglichkeiten auf. Eine Verpflichtung bestehe nicht.**
Dies unterstreicht auch der Technische Leiter der Stadtwerke Dinkelsbühl, Andreas Karl, wobei er auf die sehr guten Alternativen (z.B. bei der Wärmepumpe) und auf die Förderungen beim klimafreundlichen Heizungswechsel mit Zuschüssen von mindestens 30 Prozent hinweist. Eine Beteiligung auf breiter Basis wird bei der kommunalen Wärmeplanung großgeschrieben. Neben einem Steuerungsgremium und Arbeitsgruppen aus Vertretern der Verwaltung, der Stadtwerke, sowie aus Fachleuten und Energieerzeugern, werden auch die Bürgerinnen- und Bürger, die Wirtschaftsunternehmen, die Vereine und die Verbände umfassende Gelegenheit zur Teilnahme haben.

Zum Mitmachen anregen

Die Öffentlichkeitsarbeit liegt Andreas Karl und Niels Alter sehr am Herzen. Sie begleite das Projekt die ganze Zeit hindurch. „Das ist praktisch eine Daueraufgabe", sagen sie. So sollen Info-Veranstaltungen die Bevölkerung zum Mitmachen anregen. Zudem gibt die öffentliche Auslegung der kommunalen Wärmeplanung einem jedem die Gelegenheit, eigene Aspekte und Anregungen einzubringen. Auch haben die Stadtwerke Dinkelsbühl auf ihrer Homepage einen Link zu einem Formular einrichten. Er lautet: **https://www.sw-dinkelsbuehl.de/waerme/projekte/kommunale-waermeplanung**. Dort kann man dann die Wärmeplanung mit individuellen Daten unterfüttern. „Wir erhoffen uns, dass möglichst viele Leute Infos über ihre Gebäude und ihren Energieverbrauch eintragen und uns die Verwertung dieser Daten erlauben. So können wir ein noch genaueres und detaillierteres Bild bekommen", sagt Dipl.-Ing. Niels Alter.

Herzlichen Glückwunsch!

Wir freuen uns, erneut einer ganzen Reihe von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtwerke Dinkelsbühl und des Hallen- und Freibades zu ihren Arbeitsjubiläen gratulieren zu können.

Stolze Arbeitsjubiläen feiern **Natalia Fuchs**, die auf 25 Jahre zurückblickt und ihr Hallenbad-Kollege **Anatoli Schinkarjuk**, der seit 20 Jahre zum Team gehört. Ebenfalls seit zwei Jahrzehnten ist **Andreas Kolb** Teil der Stadtwerkefamilie. Auf 15 Jahre Zugehörigkeit blickt **Dominik Bregulla** zurück. Ihr zehnjähriges Jubiläum bei den Stadtwerken dürfen **Peter Beck** sowie der Leiter des Hallen- und Freibades, **Maximilian Tränkler**, und seine Kollegin **Susanne Rüll** feiern.

Vorhaben im Jahr 2026

Blick voraus

Zwei größere Erneuerungsmaßnahmen am Versorgungsnetz der Stadtwerke Dinkelsbühl stehen 2026 an: So ist vorgesehen, im Paul-Speratus-Weg die Strom- und Wasserleitungen zu ersetzen. Auch in der Nördlinger Straße ist eine solche Sanierung geplant. Der genaue Beginn der voraussichtlich zwei- bis dreimonatigen, mit zeitweisen Verkehrsbeeinträchtigungen verbundenen Arbeiten liegt noch nicht fest. Frühestens könnten sie, je nach Wetterlage, im März starten. Sobald Termine fix sind, werden die Stadtwerke darüber informieren.

Stimmungsvolle Events im Saunagarten

Wohlfühl-Oase

Wenn die Tage kürzer und kühler werden, wächst die Sehnsucht nach Wärme und Entspannung. Nirgendwo lässt sich dieses Verlangen schöner stillen als im Saunagarten des Dinkelsbühler Hallenbades mit seinen stimmungsvollen abendlichen Events. Auch das jüngste lockte wieder viele Gäste in die idyllisch illuminierte Wohlfühl-Oase.

In einer Atmosphäre der puren Erholsamkeit, erfüllt von sanftem Licht und Aromen genossen die Besucher die Vielfalt der Sauna-Arten und das abwechslungsreiche Programm, für das sich das Hallenbad-Team so große Mühe gibt. Seine saunameisterlichen Event-Aufgüsse mit ätherischen Ölen und Musik schaffen besondere Momente. „Ein echtes Highlight“, schwärmte eine Besucherin, die eigens aus einer Nachbarstadt angereist war. Sie spricht aus, was viele empfinden.
Auch kulinarisch verwöhnte der Saunagarten sein Publikum. Neben Pizza und Flammkuchen gab es Glühwein und Snacks – alles liebevoll angerichtet.
Auch heuer wieder steuert der Saunagarten auf Rekordkurs. Bis Jahresende werden an die 28.500 Gäste erwartet. Dies ist fast ein Drittel mehr als vor zehn Jahren. Der Erfolg ist ein steter Ansporn. „Wir freuen uns über die großartige Resonanz“, so das Team. Sie zeige, wie sehr die Menschen in unserer hektischen Gegenwart solche Auszeiten brauchen und schätzen. Den nächsten Themenabend sollten sich Saunafans oder jene, die es werden wollen, unbedingt vormerken. Am 20. Dezember 2025, lädt der Saunagarten unter dem Titel „Fire & Ice“ erneut zu einem stimmungsvollen Abend mit Barbetrieb, Pizzabuffet, Glühwein und Event-Aufgüssen ein, Beginn ist wieder um 18 Uhr. Informationen gibt es auch auf der Hallenbad-Homepage www.hallenbad-dkb.de

Spaß für die Jüngsten

Zwei Kindertage im Hallenbad im Februar und April

Schwimmen, planschen, spielen: Das Hallenbad bietet Spaß und Erholung für die ganze Familie und speziell auch für die jüngsten Badegäste. Von Zeit zu Zeit gehört das große Becken sogar voll und ganz ihnen.

Am **18. Februar 2026** und am **1. April 2026** ist es wieder soweit beim Kindertag im Dinkelsbühler Hallenbad. Eine der Attraktionen wird wieder der vielseitige „PoolTrack“ sein.
Auf dem großen, spannenden Wasserspielgerät lässt sich nach Herzenslust klettern, springen und rutschen. Es ist die perfekte Action-Insel für die nimmermüde Schar an „Wasserratten“, für die der Kindertag längst nicht mehr wegzudenken ist.

Gewinnen Sie...

... 1 x 2 Tagestickets für den Saunagarten im Dinkelsbühler Hallenbad. Sie müssen dafür folgende Frage zum obigen Artikel auf dieser Seite beantworten:
„Wie viele Besucher werden in der Sauna 2025 erwartet?“ Nennen Sie hierbei den Wert, der im Text angegeben ist.
Schreiben Sie bitte die richtige Antwort, Ihren Namen und Anschrift auf eine Postkarte und schicken Sie diese an die Stadtwerke Dinkelsbühl, Rudolf-Schmidt-Straße 7, 91550 Dinkelsbühl, oder übermitteln Sie sie per E-Mail an: info@sw-dinkelsbuehl.de
Bitte Namen und Anschrift nicht vergessen! Unvollständige Einsendungen können nicht berücksichtigt werden.
Einsendeschluss: 14. Dezember 2025.

Besuch in Daniel Dincas „RELAXANS Wellness+Hotel“ im Gaisfeld IV

Wohltuende Atmosphäre

Das RELAXANS Wellness+Hotel ist ein Ort, an dem man die Hektik des Alltags hinter sich lässt, an dem Stille, Wärme und Achtsamkeit spürbar werden. Und das alles mitten in Dinkelsbühl – einem Ort, der wie gemacht ist, um aufzutanken. Entspannt ankommen – hier beginnt der Urlaub schon vor der Zimmertür. Direkt am Haus gibt es ausreichend Platz zum Abstellen des Autos und eine praktische Ladestation für E-Bikes – ideal für alle, die gemütlich und ohne Hektik reisen.

Daniel Dinca an der Rezeption seiner Hotel- und Wellnessoase mit Blick in den Frühstücksraum und stets verfügbarer Kaffee- und Saftbar.

Der moderne Self-Check-in-Automat macht das Einchecken angenehm unkompliziert, ganz ohne Wartezeit. Dinkelsbühl, einer der schönsten Orte Deutschlands, ist der perfekte Standort für das RELAXANS Wellness+Hotel – ein Ort, an dem Körper und Geist in Einklang kommen. Die Fassade besteht größtenteils aus hochwertigem Lärchenholz. Schon beim Betreten des Hauses empfängt einen ein sanfter Duft nach Zirbe – das Aroma der „Königin der Alpen“. Kein Zufall: Inhaber Daniel Dinca (38) hat eine besondere Verbindung zu diesem Holz. Er stammt aus der siebenbürgischen Stadt Fogarasch in Rumänien, am Fuße der Südkarpaten – dort, wo die Zirbe zuhause ist. Ihre entspannende Wirkung zieht sich wie ein roter Faden durch das gesamte Haus und schafft ein Ambiente, das Geborgenheit und Leichtigkeit zugleich vermittelt.

Entspannung im Eingangsbereich: Die Mooswand in der Lounge ist ein Stück lebendige Ruhe - 100 % Natur und von Hand gefertigt.

Wenn Daniel Dinca über Erholung spricht, merkt man, dass er weiß, wovon er redet. „Entspannung ist kein Luxus, sondern ein Stück Lebensqualität“, sagt er überzeugt. Diese Haltung führte ihn im Januar 2020 in die Selbstständigkeit. Nach fünf intensiven Jahren konnte er im Juni 2025 sein eigenes Hotel eröffnen – mit zwei harmonisch aufeinander abgestimmten Bereichen: Hotel und Wellness. Unterstützt wird er dabei von einem engagierten, elfköpfigen Team, das seine Philosophie teilt: den Gästen echte Wohlfühlmomente zu schenken. Das Hotel bietet 19 liebevoll eingerichtete Zimmer, in denen natürliche Materialien und sanfte Farben für Ruhe sorgen. Zirbenholzlüfter schaffen ein besonders angenehmes Raumklima und fördern erholsamen Schlaf. Nach dem Aufstehen wird man von einem reichhaltigen Frühstücksbuffet mit vielen Bio-Produkten sowie einer großen Auswahl an Kaffee- und Saftsorten verwöhnt. Im Wellnessbereich entfaltet sich dann das ganze Entspannungserlebnis. Eine Vielfalt klassischer und spezieller Massagen, wohltuender Anwendungen und apparativer Kosmetik wartet darauf, entdeckt zu werden. Besonders beliebt ist die Dry-Float-Liege: Sanft getragen vom warmen Wasser, nur durch eine Membran getrennt, schwebt der Körper in völliger Leichtigkeit, begleitet von beruhigenden Klängen über Kopfhörer.
Alles – ob Übernachtung, Massage oder individuelles Arrangement-Paket – lässt sich bequem online buchen. Gäste entscheiden frei, ob sie einen kurzen Wellnessmoment, ein entspanntes Wochenende oder eine ganze Auszeit genießen oder Freude mit einem Geschenkgutschein verschenken möchten.

©RELAXANS Wellness+Hotel
Zunftreigenstraße 2
91550 Dinkelsbühl
Tel: 0162 6188 712
E-Mail: info@relaxans.de
https://relaxans.de

Stadtwerke Dinkelsbühl - Ihr regionaler Energieversorger vor Ort!

SWD

STADTWERKE DINKELSBÜHL

Regional für Sie

Hallenbad Freibad

Saunagarten

SWD PLUS

GGD

Stadtwerke Dinkelsbühl
Rudolf-Schmidt-Straße 7
91550 Dinkelsbühl
Telefon: 0 98 51 / 57 20 - 0
E-Mail: info@sw-dinkelsbuehl.de
www.sw-dinkelsbuehl.de

Strom | Wasser | Gas | Wärme | Bäder | ÖPNV